

Inhaltsverzeichnis

	Kurzzusammenfassung	3
	Dankeswort	5
	Einführung	7
1.	Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	9
2.	Personelle Besetzung	10
3.	Beschreibung des Leistungsspektrums	11
	3.1 Einzelfallbezogene Hilfen	
	3.2 Prävention	
	3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	
4.	Klientenbezogene statistische Angaben	14
	4.1 Allgemeine Angaben	
	4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen	
	4.3 Angaben zur Familie	
	4.4 Anregung zur Anmeldung	
5.	Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	20
6.	Angaben über geleistete Beratungsarbeit	21
	6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII	
	6.2 Fallzahlenentwicklung	
	6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting	
	6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung	
	6.5 Art des Abschlusses	
	6.6 Wartezeit	
7.	Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	25
	7.1 Teambesprechungen	
	7.2 Workshops	
	7.3 Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen	
	7.4 Koordinationskonferenzen der Leitungen	
	7.5 Teamassistentinnenfortbildung	
	7.6 Arbeitsgruppen	

8.	Prävention, Multiplikatorenarbeit und Netzwerkarbeit	29
	8.1 Vorträge und Gesprächsrunden	
	8.2 Gruppenarbeit, Projektarbeit	
	8.3 Vernetzung und Kooperation	
9.	Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	32
	9.1 Presseartikel	
	9.2 Gremien- und Arbeitskreise	
10	Aus der aktuellen Arbeit	33
	10.1 Identitäts- und Wertefindung im Jugendalter	
	10.2 Da waren wir dabei...	
	10.3 Den Fokus finden	
	10.4 Praxisbericht	

Impressum:

Herausgeberin: Katholische Jugendfürsorge für die Diözese Regensburg e.V.

Verantwortlich für den Inhalt: Carmen Zrenner

Mitwirkende: Birgit Hecht, Miriam Stegbauer, Barbara Winzen, Anna Lena Ertl, Renate Schulze, Melanie Rogner

Stand: 2/2026

Auflage: 110

Kurzzusammenfassung

1. Einzugsgebiet – Landkreis Dingolfing-Landau

Einwohner:	Gesamtzahl	101.035 Einwohner (Stand 31.12.2024)
	0-25 Jahre	24.491 Einwohner (Stand 31.12.2024)
	Anteil der 0-25-jährigen an der Gesamtbevölkerung 24,24 %	

2. Personalausstattung

2	Diplom-Psychologinnen	Vollzeit	39,0 Stunden
1	Sozialpädagogin B.A.	Vollzeit	39,0 Stunden
1	Sozialpädagogin B.A.	Teilzeit	19,5 Stunden
2	Teamassistentinnen	Teilzeit	á 25,0 und 14,0 Stunden

Die personelle Besetzung der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Dingolfing-Landau umfasst 3,5 pädagogisch/psychologische Planstellen und 1,0 Stelle für Teamassistentenz.

3. Fallzahlen

Neuaufnahmen	301	(Veränderung zum Vorjahr: + 48)
Übernahmen	167	(Veränderung zum Vorjahr: + 35)
Betreute Fälle gesamt	468	

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	43,49 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	17,40 %
Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes	11,18 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	10,38 %
Besondere Fragestellungen	6,95 %

5. Präventive Arbeit

5.1 Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

- Vorträge zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern in Kindertagesstätten
- Regelmäßige Sprechstunden in Kindertagesstätten
- Fachbezogene Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten
- Anonyme Beratung von Kindertagesstättenpersonal
- Einzelsupervision für Kindertagesstättenpersonal

5.2 Zusammenarbeit mit Schulen

- Fallbezogene Zusammenarbeit mit Lehrern und Lehrerinnen
- Vernetzung mit Schulpsychologen und Jugendsozialarbeiterinnen
- Regelmäßige 14-tägige Sprechstunden am Gymnasium Dingolfing
- Gemeinsame Gruppenangebote mit Jugendsozialarbeiterinnen an Schulen

5.3 Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern

- Konzentrationstrainings in der Beratungsstelle und in Grundschulen
- Soziales Kompetenztraining
- Elternkurs „Kinder-im-Blick“: Der Kurs für Eltern in Trennung unterstützt die Eltern bei einer positiven Beziehungsgestaltung zu ihrem Kind in dieser belasteten Lebenssituation
- Pflegeelterntreffen (6 Treffen)
- Workshop für GruppenleiterInnen

5.5 Offener Umgangstreff (OUT)

- Hier kann ich mein Kind treffen an jedem 1. u. 3. Samstag im Monat, 11 – 16 Uhr

5.6 Teilnahme an der Caritas Online Beratung

Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg in der Oberpfalz und in Niederbayern standen im vergangenen 2025 an einem entscheidenden Punkt und sind auch die nächsten Jahre intensiv gefordert. Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und psychosozialen Rahmenbedingungen verändern sich mit hoher Dynamik – und mit ihnen die Anforderungen an die Kinder- und Jugendhilfe. Der vorliegende Tätigkeitsbericht macht deutlich: Der Bedarf an qualifizierter, niedrigschwelliger und präventiver Erziehungsberatung wächst kontinuierlich, während die strukturellen und finanziellen Voraussetzungen zunehmend unter Druck geraten.

Die Nachfrage nach Beratung hat erneut deutlich zugenommen. Kinder, Jugendliche und Eltern sind mit komplexen Problemlagen konfrontiert, die sich nicht mehr auf einzelne Belastungsfaktoren reduzieren lassen. Psychische Erkrankungen, Entwicklungsauffälligkeiten, familiäre Krisen, Bildungsungleichheit und soziale Unsicherheiten überlagern sich zunehmend. Erziehungsberatungsstellen übernehmen damit eine zentrale Steuerungs- und Entlastungsfunktion im Hilfesystem: Sie wirken präventiv, verhindern Eskalationen und tragen dazu bei, kostenintensivere Hilfen zur Erziehung zu vermeiden oder gezielter einzusetzen.

Der Tätigkeitsbericht 2025 macht deutlich, dass die Erziehungsberatungsstellen ein unverzichtbarer Bestandteil einer wirksamen, sozialraumorientierten und zukunftsfähigen Jugendhilfe sind. Ihre Arbeit stärkt Familien frühzeitig, entlastet andere Hilfesysteme und leistet einen messbaren Beitrag zur Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen. Diese Rolle muss sich künftig stärker in der Jugendhilfeplanung, in verbindlichen Finanzierungsstrukturen und in politischen Schwerpunktsetzungen widerspiegeln.

Es bedarf klarer politischer Entscheidungen, um die Erziehungsberatung dauerhaft zu sichern und weiterzuentwickeln: verlässliche Rahmenbedingungen, eine bedarfsgerechte Finanzierung, Investitionen in Digitalisierung sowie eine Stärkung präventiver Ansätze gegenüber reaktiven Hilfesystemen. Der vorliegende Bericht versteht sich daher nicht nur als Rückblick, sondern auch als Aufforderung zum gemeinsamen Handeln.

Dankeswort

Unser Dank gilt dem Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Dingolfing und dessen Leitung, Frau Carmen Zrenner, die unter herausfordernden Bedingungen mit hoher Fachlichkeit, Verantwortung und Engagement arbeiten. Ebenso danken wir den Trägern und Kooperationspartnern, die diese Arbeit unterstützen. Es liegt nun an Politik und Verwaltung, die notwendigen strukturellen Voraussetzungen zu schaffen, damit Erziehungsberatung auch künftig ihre präventive und gesellschaftlich unverzichtbare Funktion erfüllen kann.

Mit herzlichen Grüßen für ein erfolgreiches und friedvolles Jahr 2026.



Michael Eibl
Direktor der KJF



Michael Hösl
Abteilungsleiter Jugendhilfe Einrichtungen und Dienste

Einführung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr 2025 hat wieder eindrucksvoll gezeigt, wie unverzichtbar unsere Beratungsstelle für die Familien im Landkreis Dingolfing-Landau ist. Als Einrichtung der niederschwellig ausgerichteten Kinder- und Jugendhilfe leisten wir nun schon seit fast 50 Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung von Familien. In diesen komplexen und schwierigen Zeiten, die Familien stets vor neue und teils belastende Herausforderungen stellen, gewinnt verlässliche Begleitung und Unterstützung an besonderer Bedeutung. Und so haben jeder Termin, jedes Gespräch und jede Beratung gezeigt, wie wichtig unsere Arbeit ist.

Wie auch schon im Vorjahr wurde unsere Beratungsstelle im Jahr 2025 in hohem Ausmaß in Anspruch genommen. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 468 Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unterstützt. Das sind 21,5% mehr als im Vorjahr – trotz eines seit Jahren unveränderten Personalschlüssels. Diese Entwicklung belegt sowohl den stark gestiegenen Bedarf als auch das enorme Engagement und die hohe Belastung der Mitarbeiterinnen. Das zurückliegende Jahr zeigt sehr deutlich: Die bestehenden personellen Ressourcen werden dem gestiegenen Bedarf und der hohen Nachfrage nicht mehr gerecht.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit verlagerte sich im Jahr 2025 aufgrund der hohen Zahl an Anmeldungen auf Einzel- und Familienberatungen. In den vergangenen Jahren haben wir unsere Gruppenangebote kontinuierlich an die Bedarfe der ratsuchenden Familien angepasst; im letzten Jahr konnten jedoch nicht alle geplanten Gruppen umgesetzt werden – obwohl uns der besondere Wert dieser präventiven und stärkenden Formate durchaus bewusst ist und sie uns weiterhin ein wichtiges Anliegen sind. Nichtsdestotrotz führten wir im Berichtsjahr einige unserer bewährten Angebote erfolgreich durch, darunter „Kinder im Blick“ - ein Kurs für getrennt lebende Eltern, die Pflegeelterngruppe sowie jeweils zwei Gruppen des Marburger Konzentrationstrainings in den Räumen unserer Beratungsstelle und an einer Grundschule im Landkreis (Näheres S.36). Auch das Soziale Kompetenztraining konnte 2025 mit 2 Gruppen stattfinden. Ganz neu angeboten und durchgeführt haben wir einen Workshop für Jugendgruppenleitungen: Identitäts- und Wertefindung – Jugendlichen empathisch zur Seite stehen (S. 33)

An dieser Stelle ist es mir ein ganz besonderes Anliegen meinem gesamten Team von Herzen zu danken. Mit großem Engagement, hoher fachlicher Kompetenz und viel persönlichem Einsatz begleiten die Mitarbeiterinnen unserer Beratungsstelle Familien, Kinder und Jugendliche – oft weit über das Alltägliche hinaus. Ihr Einsatz prägt maßgeblich die Qualität unserer Arbeit und verdient insbesondere angesichts der hohen Fallzahlen allerhöchste Anerkennung. Ich bin dankbar und stolz, ein so engagiertes und professionelles Team leiten zu dürfen.

Mein Dank gilt darüber hinaus allen, die uns und unsere Arbeit unterstützt haben. Ein ganz herzliches Dankeschön unserem Direktor Herrn Michael Eibl, dem Vorstand, unserem Abteilungsleiter Herrn Michael Hösl und den für uns zuständigen Dienststellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. Unser Dank gilt ebenso allen Netzwerkpartnern für die kollegiale und wertschätzende Zusammenarbeit. Und ganz besonders danken wir den Familien, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen für ihr großes Vertrauen in uns und unsere Einrichtung.



Carmen Zrenner
Diplom-Psychologin
Leiterin der Beratungsstelle

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern steht **allen** offen, die im Bereich der Erziehung auf Fragen und Schwierigkeiten stoßen. Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre können sich selbstständig mit Fragen zur Familie, zu sich selbst oder zu zwischenmenschlichen Beziehungen an uns wenden.

Der Besuch ist **freiwillig**, die Beratung ist **kostenfrei** und unabhängig von der Konfession. Die Mitarbeiterinnen unterliegen der absoluten **Schweigepflicht**.

Anschrift	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Dingolfing/Landau Wollerstraße 12, 84130 Dingolfing
Telefon	08731 31855-0
Telefax	08731 31855-16
E-Mail	info@beratungsstelle-dingolfing.de
Homepage	www.beratungsstelle-dingolfing.de
Träger	Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. Orleansstraße 2a, 93055 Regensburg Direktor: Michael Eibl



Öffnungszeiten	Montag bis Donnerstag: 8:30-12.00 Uhr; 13:00-16:30 Uhr Freitag: 8:30-12.00 Uhr; 13:00-15:00 Uhr
-----------------------	--

Termine sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Anmeldezeiten möglich. Soweit notwendig, werden Termine auch in die Abendstunden verlegt. Wartezeiten können auftreten.

Anmeldung	kann telefonisch , schriftlich oder persönlich erfolgen. Anonyme Anmeldungen sind jederzeit möglich , falls dies gewünscht wird. Auch eine Anmeldung per E-Mail ist möglich. Für Ratsuchende in Krisensituationen wird ein Soforttermin zur Verfügung gestellt.
------------------	--

Außenstelle Landau	Bahnhofstr. 31, 94405 Landau Tel. 09951 601521 Dienstag bis Donnerstag: 8:30-12:00 Uhr; 13:00-16:30 Uhr
---------------------------	---

Einzugsgebiet	Gesamter Landkreis Dingolfing-Landau Einwohnerzahl (gesamt): 101.035 (Stand 31.12.2024)* Einwohner 0-25 Jahre: 24.491 (Stand 31.12.2024)* <i>*Quelle: www.statistik-bayern.de</i>
----------------------	--

Anteil der 0-25-Jährigen an der Gesamtbevölkerung 24,24 %

2. Personelle Besetzung

Carmen Zrenner	Diplom-Psychologin / Leiterin Psychol. Psychotherapeutin (appr.) Erziehungs- und Familienberaterin (bke) Verhaltenstherapeutin 39,0 Stunden
Birgit Hecht	Diplom-Psychologin, Diplom-Pädagogin Klientenzentrierte Beraterin (GwG) Supervisorin / Coach (ISC) stellvertretende Leiterin 39,0 Stunden
Miriam Stegbauer	Sozialpädagogin B.A. (FH) 39,0 Stunden
Barbara Winzen	Sozialpädagogin B.A. (FH) Systemische Familientherapeutin (DGSF) Traumapädagogin (zptn) SAFE Mentorin BBT-Trainerin 19,5 Stunden
Melanie Rogner	Teamassistentin 25,0 Stunden
Renate Schulze	Teamassistentin 14,0 Stunden
Praktikantinnen	
Laura Tanzer	Soziale Arbeit, (Fachhochschule Landshut), 15.09.2024 – 15.03.2025
Luca Neumeier	Soziale Arbeit, (Fachhochschule Landshut), 15.09.2024 – 15.03.2025
Nicole Rupp	Psychologie 20.03.2025 – 30.05.2025
Anna Wieselsberger	Erziehungswissenschaften, (Universität Regensburg), 18.08.2025 – 10.10.2025
Anna Lena Ertl	Soziale Arbeit, (Fachhochschule Landshut), 01.10.2025 – 02.03.2026

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Seit 1991 sind die Leistungen der Jugendhilfe im Sozialgesetzbuch VIII, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) festgeschrieben.

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) mit **§ 28 (Erziehungsberatung)**, **§ 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung)**, **§ 16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie)**, **§ 18 (Beratung Alleinerziehender)**, **§ 35 a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche)** und **§ 41 (Hilfe für junge Volljährige)** beschrieben.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Beratungsstelle folgende Leistungen vor:

3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration: Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen
- Psychologische Testdiagnostik: Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit
- Systemorientierte Diagnostik: Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes
- Prozessdiagnostik: Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern
- Spezifische Diagnostik: psychologische Entwicklungsdiagnostik in den ersten Lebensjahren sowie Gefährdungsdagnostik im Rahmen des § 8a SGBVIII

Beratung und therapeutische Angebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung und psychotherapeutische Angebote in ihren altersspezifischen Anliegen

- Spieltherapeutische Interventionen
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren (z.B. Entspannungstechniken, verhaltenstherapeutische Programme, Konzentrationstraining)
- Themenbezogene Kinder- und Jugendgruppen:
 - für Trennungs- und Scheidungskinder
 - für Kinder und Jugendliche, deren Eltern(teil) psychisch krank ist
 - zur Förderung der sozialen Kompetenz
 - Emotionscoaching für Jugendliche an Schulen
- Coaching und Supervision für Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren

Angebote für Eltern und Familien

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen

- Intensive Telefonberatung
- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung bei Therapie des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (*Wieder-*)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familientherapie, Verhaltenstherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung, Mediation
- Begleitete Umgänge, Kontaktabbauungen zwischen Kind und Elternteil
- OUT – Offener Umgangstreff an jedem 1. + 3. Samstag im Monat, für getrennt lebende Elternteile und ihr(e) Kind(er)
- Themenbezogene Gruppen, z. B. „KIB“ für Trennungs- u. Scheidungseltern, AD(H)S Elternteraining, Pflegeelterngruppe, Pubertätselfternkurs
- Feinfühligkeitstraining mit Eltern von Säuglingen und Kleinkindern

Aufsuchende Arbeit / mobile Beratung

- regelmäßige Sprechstunden und themenbezogene Elternrunden in Kindertagesstätten
- regelmäßige Sprechstunden und Kindergruppen in Schulen
- Hausbesuche
- an 3 Tagen in der Woche regelmäßige Besetzung der Außenstelle in Landau a. d. Isar
- regelmäßige Elternsprechstunden im BKH Mainkofen

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

- Telefonische oder persönliche fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote (bei Schweigepflichtentbindung der Eltern) für Lehrer und Lehrerinnen, Erzieher und Erzieherinnen und andere mit Erziehung befassten Personen
- Anonyme fallbezogene Beratung und Supervision für Lehrer und Lehrerinnen, Jugendsozialarbeiter und Jugendsozialarbeiterinnen, Erzieher und Erzieherinnen und andere mit der Erziehung von Kindern befassten Personen, sowohl in der Beratungsstelle als auch vor Ort in den Kindertagesstätten und Schulen

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen bei erteilter Schweigepflichtentbindung

- Fachliche Zusammenarbeit mit Hilfseinrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (*Schulen, Kindertagesstätten, Ärzten und Ärztinnen, Frühförderung, Kliniken, Heime und andere Beratungseinrichtungen*)
- Zusammenarbeit mit dem Sozialen Dienst bei der Hilfeplanung und bei weitergehenden Hilfen zur Erziehung, z.B. Sozialpädagogische Familienhilfe, Fremdunterbringung in Heim oder Pflegefamilie.

Online Beratungen von Jugendlichen und Eltern aus dem Landkreis Dingolfing-Landau über das Online Portal der Caritas

3.2 Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern in Form von *Medienarbeit, Vorträgen und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten*.
- Bereitstellung von Informationen über unsere Homepage www.beratungsstelle-dingolfing.de
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten.
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

- Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern als auch im Landkreis Dingolfing-Landau im *Jugendhilfeausschuss und Regionalen Steuerungsverbund*.
- Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Beratungsstelle auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Dingolfing-Landau hin.

4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.1 Allgemeine Angaben

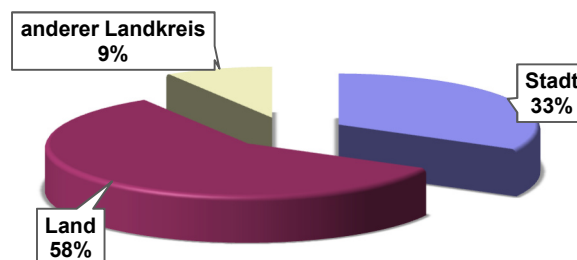
Gesamtzahl der beratenen Familien 2025	468
<i>Gesamtzahl der beratenen Familien im Vorjahr 2024</i>	385
davon Neuaufnahmen	301
davon übernommen aus dem Vorjahr	167

Zusätzlich

- waren 106 Personen beteiligt, die regelmäßig jeden 1. und 3. Samstag im Monat das Angebot Offener Umgangstreff (OUT) nutzten.

Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet

154 der betreuten Familien kamen aus den Städten Dingolfing oder Landau, 273 aus den ländlichen Gebieten und 41 aus anderen Landkreisen.



Außenstelle in Landau a.d. Isar:

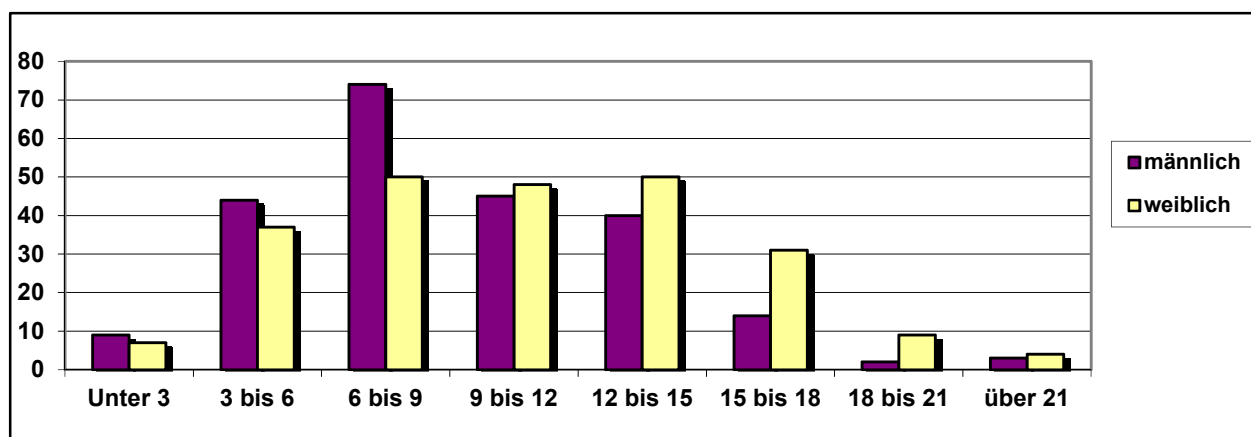
In unserer Außenstelle in Landau wurden 2025 16,45 % der Klienten betreut.

4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

Geschlecht und Alter

Alter	Männlich	Weiblich	Anonym	Gesamt	Prozent %
Unter 3	9	7	0	16	3,42
3 bis unter 6	44	37	0	81	17,31
6 bis unter 9	74	50	0	124	26,50
9 bis unter 12	45	48	0	93	19,87
12 bis unter 15	40	50	0	90	19,23
15 bis unter 18	14	31	0	45	9,62
18 bis unter 21	2	9	1	12	2,56
Älter als 21	3	4	0	7	1,49

Im Jahr 2025 wurden insgesamt mehr Mädchen (236) als Jungen (231), Anonym (1) in der Beratungsstelle vorstellig. Insbesondere bei den 6 – 9-jährigen Jungen wird unser Angebot sehr gut angenommen.



Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	gesamt Anzahl	Prozent
deutsch	432	92,31 %
Ausländisch-europäisch	28	5,98 %
Außereuropäisch	6	1,28 %
unbekannt	2	0,43 %

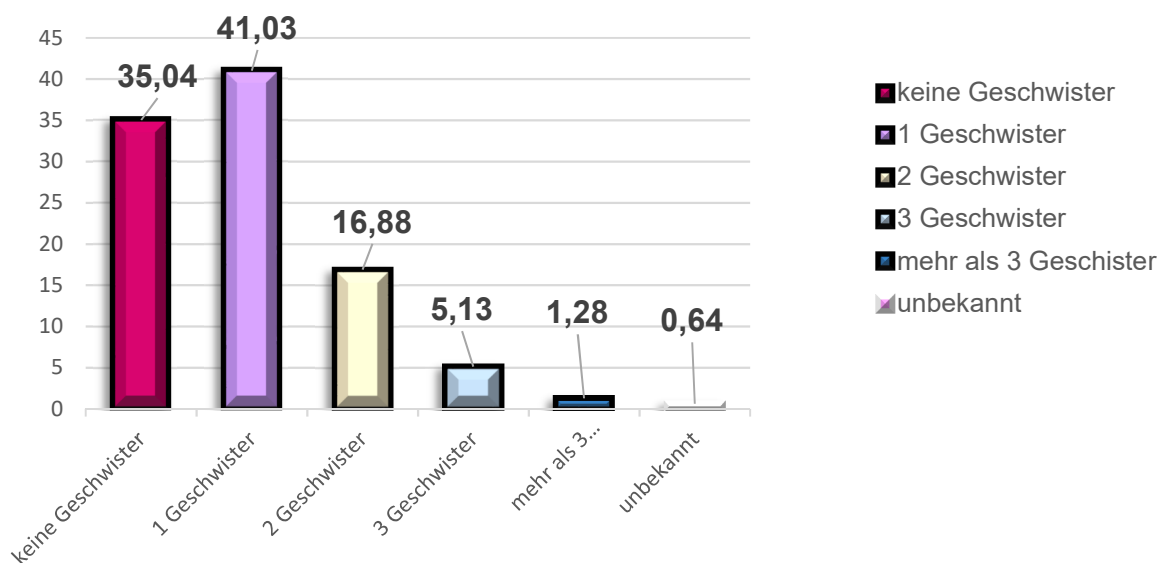
Bei 101 Familien ist mindestens ein Elternteil von Migration betroffen, das entspricht 21,58 % der insgesamt betreuten Familien. Der Anteil der von Migration betroffenen Familien sank im Vergleich zu 2024 um 2,84%.

Schulbildung/Beruf

	Anzahl	Prozent %
Kleinkind zu Hause	13	2,78
Kindergarten, SVE	118	25,21
Förderschule/Diagnose- u. Förderklasse	28	5,98
Grundschule	142	30,35
Hauptschule/Mittelschule	47	10,04
Realschule/Wirtschaftsschule	39	8,33
Gymnasium/Fachoberschule/Berufsoberschule	48	10,27
Universität/Hochschule	1	0,21
berufstätig, Berufs-(fach)schule in Ausbildung	20	4,27
Arbeitslos, sonstiges	12	2,56

Anzahl der Geschwister

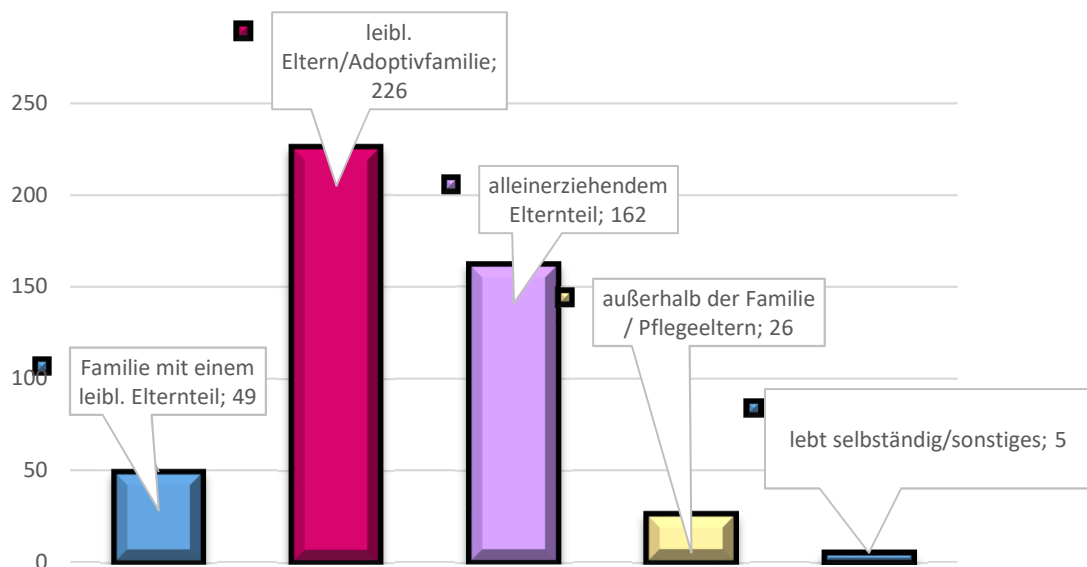
	Anzahl	Prozent %
0	164	35,04
1	192	41,03
2	79	16,88
3	24	5,13
mehr als 3	6	1,28
unbekannt	3	0,64



4.3 Angaben zur Familie

Familiensituation

Das Kind lebt	Anzahl der Familien	Prozent
in einer Familie mit zwei leiblichen Elternteilen / Adoptivfamilie	226	48,29
in einer vollständigen Familie mit einem leiblichen Elternteil	49	10,47
bei einem alleinerziehenden Elternteil	162	34,62
außerhalb der Familie (Pflegestelle, Heim, Verwandte)	26	5,55
Jugendliche(r), junge(r) Erwachsene(r) lebt selbstständig	5	1,07



48,29 % der vorgestellten Kinder und Jugendlichen lebten bei ihren leibl. Eltern im gemeinsamen Haushalt (im Vergleich: 1990 **78 %**, 2000 **56,4 %**).

Der hohe Anteil von Kindern von getrenntlebenden Elternteilen (45,09%) zeigt den großen Bedarf der Beratung und Unterstützung in dieser Lebenssituation. 34,62% leben bei einem allein erziehenden Elternteil, 10,47 % in einer zusammengesetzten Familie.

Erwerbssituation der Familien

	Mutter		Vater	
	Anzahl	Prozent %	Anzahl	Prozent %
vollzeit berufstätig	52	11,11	356	76,06
teilzeit berufstätig	243	51,92	7	1,50
geringfügig beschäftigt	20	4,27	4	0,86
nicht erwerbstätig	95	20,30	25	5,34
sonstiges	5	1,07	7	1,50
unbekannt	53	11,33	69	14,74

Der überwiegende Teil der Mütter war 2025 in Teilzeit berufstätig (51,92 %) oder nicht berufstätig (20,30 %). Die Väter waren überwiegend (76,06 %) in Vollzeit beschäftigt.

4.4 Anregung zur Anmeldung

	Anzahl	Prozent %
Eigeninitiative	99	21,15
Empfehlung von Bekannten und Verwandten, andere Klienten	29	6,20
Kindertagesstätten (Kindergärten, Krippen, Horte)	38	8,12
Schule / Ausbildungsstätten	87	18,59
Jugendamt	38	8,12
Ärzte, Kliniken, Medizinische Dienste, niedergelassene Therapeuten*innen	48	10,26
andere soziale Dienste / andere Beratungseinrichtungen	31	6,62
Anwalt / Gericht	20	4,27
Öffentlichkeitsarbeit / Internet	71	15,17
Sonstige/ keine Angaben	7	1,50

Anmeldung erfolgte durch:

	Anzahl	Prozent %
Mutter	298	63,68
Vater	68	14,53
Junger Mensch selbst	36	7,69
Kindertageseinrichtung / Schule	34	7,27
Sonstige	32	6,83

5. Gründe für die Inanspruchnahme

	Nennungen	Prozent
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	78	5,70
Somatopsychologische Probleme	24	
Essstörungen	8	
Enuresis / Enkopresis	9	
Sucht und Abhängigkeit	2	
Störungen in der Sprache	11	
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	8	
Regulationsstörungen der frühen Kindheit	16	
Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes	153	11,18
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	82	
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	5	
Arbeits- und Leistungsstörungen	66	
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	238	17,40
Emotionale Labilität, niedriges Selbstwertgefühl, Depression	159	
Ängste	66	
Selbstmanipuliertes und zwanghaftes Verhalten	7	
Sozio-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	6	
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	142	10,38
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	57	
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	70	
Dissoziales Verhalten	15	
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	595	43,49
Probleme innerhalb der Familie	224	
Probleme durch Trennung und Scheidung	230	
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes, vor allem	94	
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	47	
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	67	4,90
Gewalterfahrung außerhalb der Familie, inkl. Mobbing	10	
Einwirkungen äußerer Faktoren, z. B. Armut, Wohnungsnot, Flucht	57	
Besondere Fragestellungen	95	6,95
Allgemeine Fragestellungen zur Erziehung	73	
Schulische Fragestellungen	3	
Fragestellungen Heranwachsender / junger Erwachsener	19	
Beratungsfälle mit Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung	11	
		100,0

Die Tabelle zeigt die Beratungsgründe (Nennungen der Beraterinnen) für die im Jahr 2025 betreuten Familien (468). Nach Abschluss der Diagnostikphase legen die Berater und Beraterinnen die Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle fest. Mehrere Nennungen je Fall sind möglich.

6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

§§ SGB VIII	Anzahl der Familien	Prozent %
§ 28 Erziehungsberatung	283	60,47
mit § 16	6	1,28
mit § 17	60	12,82
mit § 18	45	9,62
mit § 35a seelische Behinderung	58	12,39
§ 41 junge Volljährige	16	3,42

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

§ 16 SGB VIII:

Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteiles und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§ 17 SGB VIII:

Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§ 18 SGB VIII:

Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§ 28 SGB VIII:

Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

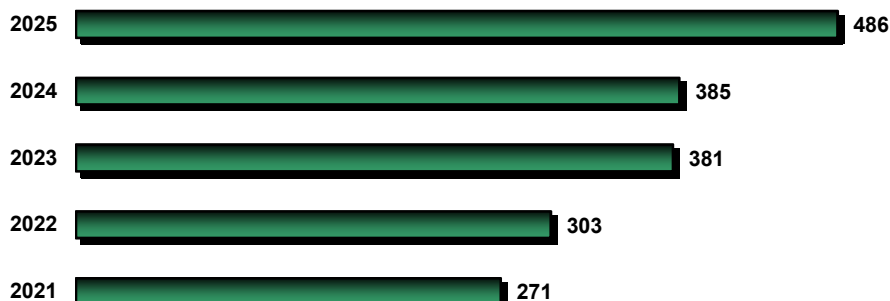
§ 35a SGB VIII:

Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

§ 41 SGB VIII:

Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

6.2 Fallzahlenentwicklung der letzten 5 Jahre



6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Leistungen	Beratungsstunden	Prozent %
Diagnostik, Beratung und Therapie (gesamt)	2780,87	93,26
Diagnostik und Testdiagnostik	668,72	22,43
Beratung	805,27	27,00
Therapie	923,20	30,96
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	4,50	0,16
Besprechung, Fallbesprechung / Supervision	97,90	3,28
Umgangsbegleitung / Scheidungsberatung / Mediation	261,03	8,75
Kriseninterventionen	20,25	0,68
Gruppenarbeit mit	176,06	5,90
Kindern, Jugendlichen	40,27	1,35
Eltern	135,79	4,55
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten	25,08	0,84
Schriftliche Arbeiten (Briefe), Befundberichte	25,08	0,84
Gesamte Beratungsleistungen	2982,01	100,00

Erfasst wurden direkte fallbezogene Kontakte mit Klienten*innen oder mit anderen, an einem „Fall“ beteiligten Personen, einschließlich der dafür benötigten Vor- und Nachbereitungszeit. Insgesamt wurden im Jahr 2025 für fallbezogene Leistungen 2982,01 Stunden aufgewendet.

Anzahl der Stunden, die telefonisch erbracht wurden: 395 (13,25%)

Anzahl der Stunden, die per Onlineberatung erbracht wurden: 70 (2,35%)

In dieser Statistik sind folgende zeitlichen Aufwendungen nicht enthalten:

- Jeden 1. und 3. Samstag im Monat öffnet die Beratungsstelle für den offenen Umgangstreff (OUT). Zeitaufwand 80 Stunden.
- Supervision für pädagogische Fachkräfte: 3 Stunden

6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Bei der Betrachtung der Anzahl der Gesprächseinheiten bzw. der Dauer der Termine werden die Familien herangezogen, deren Beratung im Berichtszeitraum beendet wurde. Im Jahr 2025 wurden 301 Beratungen / Therapien abgeschlossen.

Anzahl der Gesprächseinheiten	2025 abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent %
bis 3	124	41,20
4 – 10	83	27,57
11 – 20	32	10,63
> 20	62	20,60

68,77 % der Beratungen waren nach spätestens 10 Kontakten beendet.

20,60 % der Familien verblieben mit mehr als 20 Kontakten an der Beratungsstelle.

Dauer der Beratungen	abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent %
1 – 3 Monate	132	43,85
3 – 6 Monate	42	13,95
7 – 12 Monate	66	21,93
12 – 18 Monate	29	9,64
18 – 24 Monate	15	4,98
länger als 24 Monate	17	5,65
gesamt	301	100,0

43,85 % der Beratungen waren nach 3 Monaten abgeschlossen. Die überwiegende Mehrzahl der Ratsuchenden, nämlich **57,80 %**, nahm bis zu 6 Monaten das Angebot unserer Beratungsstelle in Anspruch. **94,35%** aller Fälle konnten innerhalb eines Jahres beendet werden. Die Sitzungen können in unterschiedlicher Zusammensetzung stattfinden: Mit den einzelnen Familienmitgliedern, den Kindern und Jugendlichen, der Familie, sonstigen Angehörigen und weiteren Beteiligten, z. B. Lehrer*innen, SPFH.

6.5 Art des Abschlusses

(bezogen auf die im Jahr 2025 abgeschlossenen Fälle)

	Anzahl	Prozent %
Beendigung gemäß Beratungsziel	271	90,03
Beendigung abweichend von Beratungszielen	21	6,98
sonstige Gründe	9	2,99

In 90,03% der Fälle konnten die Beratungen gemäß den Beratungszielen abgeschlossen werden. Das lässt auf eine sehr hohe Zufriedenheit schließen.

6.6 Wartezeit

(Zeit von Anmeldung bis Erstgespräch)

	Anzahl	Prozent %
bis zu 14 Tage	169	36,11
bis zu 4 Wochen	58	12,39
bis zu 8 Wochen	127	27,14
mehr als 8 Wochen	114	24,36

Innerhalb von 14 Tagen haben **36,11 %** unserer Klienten einen Ersttermin erhalten.

Ca. **48,50 %** erhielten ihren Ersttermin innerhalb von 4 Wochen.

24,36 % mussten länger als 8 Wochen nach Anmeldung auf ihren ersten Beratungstermin warten.

Krisen wie Suizid, Gewalt und Missbrauch sowie Schulverweigerung haben Vorrang. In diesen Fällen wird den Klienten schnellstmöglich ein Termin angeboten. Auch Kinder und Jugendliche, die sich selbst melden, bekommen schnell einen Termin.

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

7.1 Teambesprechungen

Alle Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle nehmen wöchentlich an einer dreistündigen Teamsitzung teil. Hier werden schwierige Fragen aus den laufenden Fällen unter den Fachkolleginnen beraten, präventive und fallübergreifende Leistungen geplant sowie organisatorische und verwaltungstechnische Inhalte besprochen. Berichte von Fortbildungen führen zur Reflexion- und Weiterentwicklung von Konzepten für die Arbeit mit den Familien. Intervention unter den Fachkolleginnen dient der Reflexion des beraterischen und therapeutischen Handelns.

7.2 Workshops

Die Katholische Jugendfürsorge Regensburg bietet ihren Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, in internen Workshops durch den Austausch von Fachwissen Kompetenzen weiter zu entwickeln.

- Workshop, „**Hochstrittig**“, Regensburg
23.01.2025 (Hecht)
- Workshop, „**Bindung**“, Regensburg
07.04.2025 (Stegbauer, Winzen)
- Workshop, „**Trauma**“, Regensburg
08.05.2025 (Stegbauer, Rupp)
- Workshop, „**Hochstrittig**“, Regensburg
16.10.2025 (Hecht, Stegbauer, Ertl)
- Workshop, „**Trauma**“, Regensburg
13.11.2025 (Hecht, Stegbauer)

7.3 Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

- **Perseus Cybersicherheit**, Online Training gegen Cyber Gefahren
(alle Mitarbeiterinnen)
- **Bite Schulung, KJF Regensburg**
online
19.03.2025 (Zrenner, Rogner)
- **Fachtag KoKi „Digitale Medien im Kleinkindalter“**
Landratsamt Dingolfing
20.03.2025 (Winzen)
- **„Zwischen therapeutischer Fürsorge und empathischer Konfrontation“**
Exerzitienhaus Würzburg
31.03 – 02.04.2025 (Hecht)
- **Schulung zur Löschkoordinatorin, KJF Regensburg**
Haus Hemma Regensburg
13.05.2025, 03.06.2025 (Rogner)
- **„Systemisches Elterncoaching“ Teil I und II**
IFW München
19. – 20.05.2025, 30.06 – 01.07.2025 (Stegbauer)
- **Selbstbestimmungsgesetz**
online, LSBTI Bayern
04.06.2025 (Hecht, Zrenner)
- **„Bindung und frühe Bildung – die Bedeutung der Fachkraft-Kind-Beziehung“**
KoKi, LRA Dingolfing
10.07.2025 (Hecht)
- **„Aufgabe und Rolle als ISEF – Insofern erfahrene Fachkraft“**
Dipl. Soz. Päd. Detlef Rüscher, an der Beratungsstelle Deggendorf
05.11, 06.11, 16.12.2025 (Hecht)
- **Digitaler Fachtag für die Erziehungsberatung, BVKE**
online
11.11.2025 (Zrenner, Winzen)
- **„Hochkonfliktfamilien in der Beratung“**
LAG, München
17.11.2025 (Zrenner, Hecht, Stegbauer)

7.4 Koordinationskonferenzen der Leiter und Leiterinnen

Die Leiter und Leiterinnen der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der katholischen Jugendfürsorge trafen sich in regelmäßigen Abständen, um fachliche und organisatorische Fragen zu besprechen, (5 Treffen)

7.5 Teamassistentinnenfortbildung

Für die Teamassistentinnen der zehn Beratungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge wurden im Kalenderjahr 2025 interne Fortbildungen angeboten. Die Treffen dienen dem Austausch und der Vereinfachung der Verwaltung. Im Jahr 2025 fanden 2 Treffen statt, an denen Frau Melanie Rogner und Frau Renate Schulze teilnahmen.

7.6 Arbeitsgruppen

Qualitätsmanagement

Das 2005 herausgegebene „Qualitätsmanagementsystem der zehn Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Kath. Jugendfürsorge der Diözese Regensburg“ ist das Ergebnis der Zusammenarbeit aller zehn Beratungsstellen und soll einer interessierten Fachwelt und Öffentlichkeit die relevanten Qualitätskriterien und deren Umsetzung in unseren Beratungsstellen aufzeigen.

Frau Birgit Hecht ist QM-Beauftragte unserer Beratungsstelle und arbeitet in der Arbeitsgruppe „kleiner QM Zirkel“ mit. Es fanden 3 Treffen und ein außerordentlicher QMB – Tag statt.

Betrieblicher Datenschutz

Aufgabe der Erfassung und Verarbeitung der uns anvertrauten personenbezogenen Daten ist es, die Tätigkeit in den Dienststellen und Einrichtungen der Katholischen Kirche zu organisieren und zu fördern. Dabei muss gewährleistet sein, dass der Einzelne durch den Umgang mit seinen personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht geschützt ist. Zu diesem Zweck hat die Katholische Kirche die „Kirchliche Datenschutzordnung (KDO)“ erlassen.

Der betriebliche Datenschutzbeauftragte wirkt auf die Einhaltung der Kirchlichen Datenschutzordnung (KDO) und anderer Vorschriften über den Datenschutz hin. Datenschutzbeauftragte der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Dingolfing ist Frau Melanie Rogner. Darüber hinaus ist sie Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Datenschutz“. Diese ist zuständig für die einheitliche Umsetzung und Weiterentwicklung datenschutzrechtlicher Aspekte aller 10 Beratungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg.

AK-Pastoral der Katholischen Jugendfürsorge

Zur Reflexion christlicher Werte und christlichem Verständnis in der Beratungsarbeit finden regelmäßig Treffen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Einrichtungen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg unter Leitung des Pastoralreferenten der KJF, Herrn Georg Deisenrieder, statt. Am 27.10.2025 gab es ein Gesamttreffen aller KJF-Einrichtungen. Teilnehmerinnen waren Frau Zrenner und Frau Ertl.

Tagung für Schutzbeauftragte der Katholischen Jugendfürsorge

In allen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Rehabilitation sind Schutzbeauftragte benannt, die Ansprechpartner für die Rechte und das Wohlergehen der Klienten sind und bei Gefährdungen hinzugezogen werden müssen. Die Schutzbeauftragten aller Einrichtungen treffen sich regelmäßig zu einer Tagung. Die Schutzbeauftragte der Beratungsstelle Dingolfing - Landau sind Frau Miriam Stegbauer und Frau Carmen Zrenner.

8. Prävention, Multiplikatoren- und Netzwerkarbeit

8.1 Vorträge, Gesprächsrunden und Workshops

- 28.01.2025 **„Wutregulation“**
Kindergarten Spielraum, Landau
Referentin: Carmen Zrenner
- 24.02.2025 **„Geschwisterliebe“**
Kindergarten, Mamming
Referentin: Miriam Stegbauer
- 08.04.2025 **„Vorstellung der Beratungsstelle“**
Kindergarten Spielraum, Landau
Referentin: Carmen Zrenner
- 06.05.2025 **Elternabend Thema „Medien“**
Grundschule, Reisbach
Referentin: Barbara Winzen
- 27.09.2025 **Workshop für JugendgruppenleiterInnen (siehe S. 33)**
Kreisjugendring
Referentin: Birgit Hecht
- 01.10.2025 **„Vorstellung der Beratungsstelle“**
Kindergarten Gottfrieding
Referentin: Birgit Hecht
- 18.11.2025 **„Eingewöhnung & Trennung im Kindergarten“**
Kindergarten Spielraum, Landau
Referentinnen: Carmen Zrenner, Anna Lena Ertl
- 24.11.2025 **„Kinder stark machen“**
Kindergarten Mamming
Referentinnen: Miriam Stegbauer, Anna Lena Ertl
- 09.12.2025 **„Entwicklungspsychologische Grundlagen und Vorstellung der Beratungsstelle“**
Landwirtschaftsschule, Landau
Referentin: Birgit Hecht

8.2 Gruppenarbeit, Projektarbeit

- Okt.24 – Feb.25 **„Kinder im Blick“ – Ein Kurs für Eltern in Trennung**
und
Okt.25 – Dez.25 Beratungsstelle Dingolfing
Birgit Hecht, Carmen Zrenner
- März 25 – Mai 25 **Marburger Konzentrationstraining für Schulkinder (4 Gruppen)**
und
Dez. 25 – Febr. 26 Grundschule Mengkofen, Beratungsstelle Dingolfing
Miriam Stegbauer, Barbara Winzen, Anna Lena Ertl

Jan.25 – Dez.25 **Pflegeelterntreffen**
Beratungsstelle Dingolfing
Barbara Winzen, Carmen Zrenner

Nov.24 – Feb.25 **Soziales Kompetenztraining (2 Gruppen)**
Beratungsstelle Dingolfing
Miriam Stegbauer, Barbara Winzen
Luca Neumaier, Laura Tanzer

8.3 Vernetzung, Austausch und Veranstaltungen zusammen mit Kooperationspartnern und unserem Träger KJF Regensburg e.V.

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern ist Ansprechpartnerin im Landkreis Dingolfing-Landau und in der Stadt Dingolfing für die Beratung und Unterstützung von Familien. Die langjährige und umfangreiche Tätigkeit unserer Beratungsstelle bietet die Grundlage für zahlreiche fachliche Kontakte.

- 15.01.2025 Kooperationstreffen mit KoKi, Dingolfing (Team)
- 12.03.2025 Pressekonferenz der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern, KJF Regensburg (Winzen)
- 20.03.2025 Kooperationstreffen mit den MitarbeiterInnen des BKH Mainkofen (Zrenner)
- 26.03.2025 Kooperationstreffen mit den Fachkräften der JAS, Beratungsstelle Dingolfing (Team)
- 08.04.2025 Kooperationstreffen mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Deggendorf (Zrenner)
- 20.05.2025 Teilnahme an der Veranstaltung 25 Jahre Fachambulanz für Suchtprobleme, Dingolfing (Zrenner, Hecht)
- 22.05.2025 Teilnahme an der Veranstaltung 25 Jahre Jugend- und Familienhilfe Huber, Eggenfelden (Zrenner, Stegbauer)
- 05.06.2025 Gesundheitsregion plus, Veranstaltung zum Fokus Mental Load, Dingolfing (Zrenner, Hecht)
- 17.06.2025 Kooperationstreffen mit der LIS, Dingolfing (Team)
- 02.07.2025 Kooperationstreffen, RichterInnen, Sozialer Dienst, Dingolfing (Team)
- 03.07.2025 Kooperationstreffen, 1&1, Landau (Team)
- 21.07.2025 Kooperationstreffen, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle, Dingolfing (Team)
- 01.10.2025 Kooperationstreffen, Marlene Schönberger, Die Grünen, Dingolfing (Team)

- 28.10.2025 „Und dann war Mama Königin“, musikalische Lesereise von und mit Claudia Gliemann zum Thema: Psychisch erkrankte Eltern, in Kooperation mit der AOK Straubing und dem SpDi Landau a.d. Isar (Zrenner, Ertl)
- 12.11.2025 Teilnahme an der 50 Jahrfeier der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Schwandorf, KJF Regensburg (Zrenner, Ertl)

Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit

- Andere Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Diözese Regensburg
- Kreisjugendamt Dingolfing-Landau (SD, Pflegekinderwesen, Familiengerichtshilfe)
- KoKi (Koordinierender Kinderschutz)
- JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen)
- Familiengericht Landau
- Frühförderstelle Landau
- Lebenshilfe Landau
- Kindertagesstätten, Heilpädagogische Tagesstätte
- Schulen z.B. Lehrer*Innen, Schulpsycholog*Innen, Beratungslehrer*Innen
- (Kinder-) Ärzt*Innen, Kinder- und Jugendpsychiater*Innen
- Schulamt
- Freiberufliche Therapeut*Innen
- „Weißer Ring“
- Polizei Dingolfing
- Offene Behindertenarbeit (OBA), Landau
- Kinder- und Jugendpsychiatrie Landshut
- SPZ Landshut und Deggendorf
- Andere Beratungsstellen (Fachambulanz, Ehe-, Familie- und Lebensberatung, Fachambulanz für Suchtprobleme)
- SpDi Sozialpsychiatrischer Dienst des Caritasverbandes Isar/ Vils e.V.
- WiEge (Wie Erziehung gelingt)
- Caritasverband Isar/Vils e.V.
- Caritasverband für den Landkreis Dingolfing-Landau e.V.
- Frauenhaus Landshut
- LIS (Landshuter Interventionsstelle)
- Ergotherapeuten, Logotherapeuten

9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

9.1 Presse und Medienarbeit

- „Kinder, die mit dem Messer auf die Eltern losgehen“, PNP Landau
- Ratgeber Grundschule LK Dingolfing – Landau
- Kursangebote im Fortbildungsheft der WiEge, KEB Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Dingolfing-Landau e.V.
- „Kinder im Blick“ – Ein Kurs für Eltern in Trennung
- Beratungszeiten der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

9.2 Gremien- und Arbeitskreise

Kommunale Gremien

- Regionaler Steuerungsverbund (RSV), Landratsamt Dingolfing, (05.02; 03.12.2025 Winzen, Zrenner)
- Gremium des Regionalen Steuerungsverbundes, Landratsamt Dingolfing (05.02; 03.12.2025 Zrenner)
- ReKit, Landratsamt Dingolfing, (12.02.2025 Hecht)
- Jugendhilfeausschusssitzungen, Landratsamt Dingolfing, (27.05, 02.07, 01.10.2025 Zrenner)
- AK „frauen-netzwerk“, (10.03, 27.10.2025 Hecht, Stegbauer)
- AK Frühe Kindheit (15.05, 12.11.2025 Winzen)
- SAK Suchtarbeitskreis (20.05, 30.06, 29.09, 08.12.2025 Zrenner)
- AK psychische Gesundheit (22.10.2025 Hecht)
- AK Gesundheitsförderung und Prävention (25.06.025 Hecht)

10. Aus der aktuellen Arbeit der Beratungsstelle

10.1 Identitäts- und Wertefindung im Jugendalter: Jugendlichen empathisch zur Seite stehen

Ein Workshop für JugendgruppenleiterInnen im Auftrag des Kreisjugendrings Dingolfing.

Jede Gruppenerfahrung ist für junge Menschen Chance und Herausforderung zugleich. Herauszufinden, wer man ist, wie man von den anderen gesehen wird, was man für persönliche Eigenschaften in den Kontakt mit anderen Menschen einbringt, dazu bedarf es vertrauensvoller zwischenmenschlicher Beziehungen und positiver Gruppenerfahrungen. Wenn man Jugendgruppen begleitet und betreut sollte man sensibel dafür sein, welche Ängste und Nöte womöglich hinter manchem herausfordernden oder auf den ersten Blick unverständlichen Verhalten von Jugendlichen stehen.

Mit diesen Themen beschäftigte sich die Gruppe angehender und bereits erfahrener JugendgruppenleiterInnen im Alter von 16 bis 60 Jahren im Rahmen ihrer turnusmäßigen Weiterbildung für den Gruppenleiterschein. Eingebettet in gruppenspezifische Aufgaben (zum Beispiel „Turmbau“), vertrauensfördernde, kooperative Übungen (zum Beispiel „Flasche weit wegstellen“) oder Anregungen sich mit Werten und Ressourcen auseinanderzusetzen (zum Beispiel „Eigenschaften handeln“) ging die alters- und erfahrungsmäßig gut durchmischte Gruppe an die komplexe, mitunter auch ernste Thematik mit Humor und Kreativität heran. Die engagierten TeilnehmerInnen ließen sich leicht und offen darauf ein, ihre bisherigen Erfahrungen mit Jugendgruppen und sich selber in ihrer Leiterrolle zu reflektieren. Fazit aus der Abschlussrunde war, dass jeder für sich ganz individuell Unterschiedliches als Impulse für die weitere Arbeit mit jungen Menschen mitnehmen konnte.

Birgit Hecht
 Diplom-Psychologin



Karten aus: Malanowski, M. & Vogt-Sitzler, F. (2022): Ich bin vielseitig. Das Therapiespiel zum Beschreiben, Verstehen & Entwickeln des eigenen Selbst, 4. Aufl., Bremen: Manfred Vogt Spieleverlag

10.2 Da waren wir dabei



Einladung zur musikalischen Lesereise von und mit Claudia Gliemann

„Und dann war Mama Königin“

Wann ist eine Mama Königin?

Zum Beispiel, wenn sie unter Schizophrenie leidet, eigentlich Schneiderin am Theater ist, sich manchmal aber auch für eine Königin hält. **Psychische Erkrankungen** machen vor Elternschaft nicht halt. Das Leben fragt uns leider nicht, ob unsere Kinder schon alt genug für die Erkrankung eines Elternteils sind, sei es **physisch oder psychisch**. Aber wie geht es dann den Kindern? Wie den Eltern? Den Angehörigen?



Claudia Gliemann ist Kinderbuchautorin, Musikerin und Verlegerin (www.monterosa-Verlag.de) und beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit psychologischen Themen, um unsichtbare Krankheiten besser verstehbar zu machen. Sie nimmt uns auf ihrer **musikalischen Lesereise** zu ihrem Buch „Und dann war Mama Königin“ mit in die Lebenswelten von Familien mit diversen psychischen Erkrankungen oder Belastungen und will damit **Mut machen**, über psychische Erkrankungen zu sprechen, die Kinder im Blick zu haben und zu überlegen, wo und wie der ganzen Familie **geholfen** werden kann.

Eine **Veranstaltung für alle**, die das Thema in ihrem Umfeld betrifft, sei es, weil sie selbst betroffen sind, oder weil sie Familienangehörige oder Freund:innen oder Kolleg:innen haben, denen es so geht oder mit Kindern oder Erwachsenen arbeiten.

Alle Infos zur Veranstaltung:

- Ort: Herzogsaal im Kastenhof, Oberer Stadtplatz 20, Landau a. d. Isar
- Datum: Dienstag, 28.10.2025
- Einlass: 17:00 Uhr
- Beginn: 17:30 Uhr
- Veranstalter: AOK Bayern, Direktion Straubing-Bogen – Dingolfing-Landau

In Zusammenarbeit mit:

Selbsthilfegruppe für psychische Erkrankung in Landau



Beratungsstelle für seelische Gesundheit, Landau



.... und auch bei der Veranstaltung „Fokus Mental Load“

Mentale Last reduzieren

Vortrag zum Thema „Mental Load“ der Gesundheitsregionplus

Der Familienalltag ist voll von sichtbaren und unsichtbaren Aufgaben: Arzttermine vereinbaren, Geburtstagsgeschenke besorgen, Schulfeste organisieren oder den Wocheneinkauf planen. Neben der eigentlichen Tätigkeit erfordert all das eine ständige gedankliche Vorbereitung und Koordination. Dieses Phänomen nennt sich mentale Last oder auch Mental Load - und ist in vielen Familien oft ungleich verteilt, meist ohne dass es bewusst wahrgenommen wird.

Wie Eltern damit umgehen können, stand im Mittelpunkt der kostenlosen Veranstaltung „Fokus Mental Load“, die vom Arbeitskreis Psychische Elternngesundheit der Gesundheitsregionplus am Donnerstag im Bruckstadel Dingolfing organisiert worden ist.

Unterstützt wurde das Angebot von regionalen Beratungsangeboten der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, dem sozialpädiatrischen Dienst der Caritas Landau, der Schwangerenberatung des Landratsamtes sowie KoKi-Frühe Hilfen. Zum Einstieg lud KoKi die Teilnehmenden mit einer interaktiven Mitmachfrage „Was ich an einem Tag alles gedacht und gemacht habe“ ein, die oft unsichtbare Fülle an Alltagsarbeit sichtbar zu machen.

Höhepunkt des Abends war der



Ein voller Erfolg: die Organisatoren und Beteiligten des Vortrags „Fokus Mental Load“.
Foto: Landratsamt Dingolfing-Landau

Vortrag von Laura Fröhlich, Speakerin, Erfolgsautorin und Expertin für das Thema Mental Load. In ihrem Vortrag beleuchtet sie, warum sich die Arbeit im Familienalltag so oft nicht gerecht verteilt, warum To-do-Listen nicht abreißen und warum es nicht genügt, einzelne Aufgaben einfach „schnell mal selbst“ zu erledigen. Sie geht dabei auch auf gesellschaftliche Aspekte wie etwa den Gender Care Gap ein. Praktische Tipps gibt es ebenfalls: das Erstellen einer „TaDa-Liste“, das bewusste Beobachten und Verteilen von Verantwortung sowie das

Erstellen beispielsweise von digitalen Listen, um Aufgaben gemeinsam zu visualisieren und zu priorisieren. Laura Fröhlich empfiehlt zudem das „Küchenmeeting“ als festes Familienritual, bei dem die ganze Familie an der Planung beteiligt wird.

Nach dem Vortrag bot die Veranstaltung Raum für einen gemeinsamen Austausch. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, direkt mit der Autorin ins Gespräch zu kommen sowie sich an die anwesenden regionalen Beratungsstellen zu wenden.

Quelle: Dingolfinger Anzeiger



10.3 Den Fokus finden: Wie unsere Kindergruppen vom Marburger Konzentrationstraining profitieren

Im Berichtszeitraum wurde in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern das Marburger Konzentrationstraining (MKT) für Kinder der Klassenstufen 1 und 2 durchgeführt. Das Training richtet sich an Kinder, die im schulischen Alltag Auffälligkeiten in den Bereichen Aufmerksamkeit, Arbeitsstruktur und Selbststeuerung zeigen.

Im Rahmen meines Praxissemesters erhielt ich die Möglichkeit, eine eigene Trainingsgruppe weitgehend selbstständig zu planen und zu leiten. Die fachliche Gesamtverantwortung lag dabei bei einer zuständigen Fachkraft. Zu meinen Aufgaben gehörte die inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen, die eigenständige Durchführung der Gruppenstunden sowie die anschließende Reflexion im fachlichen Austausch. Dieses eigenverantwortliche Arbeiten stellte für mich eine wertvolle Chance dar, meine pädagogischen und methodischen Kompetenzen zu vertiefen und praktische Erfahrung in der Gruppenleitung zu sammeln.

Das Training fand in einem klar strukturierten und wertschätzenden Rahmen statt. Die Einheiten umfassten spielerische Konzentrationsübungen, Elemente der positiven Selbstinstruktion, Entspannungsverfahren sowie Aufgaben zur Förderung der Selbstwahrnehmung. Ziel war es, den Kindern Strategien für einen ruhigeren, strukturierteren und selbstbewussteren Arbeitsstil zu vermitteln.

Im Verlauf der Trainingseinheiten konnten bei den teilnehmenden Kindern erste positive Entwicklungen beobachtet werden. Dazu zählten ein ruhigeres Arbeitsverhalten, eine verbesserte Aufgabebearbeitung sowie ein gestärktes Selbstvertrauen im Umgang mit herausfordernden Situationen.

Anna Lena Ertl
Praktikantin



10.4 Praxisbericht: Einblicke in die Arbeit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Im Rahmen meines Studiums der Sozialen Arbeit absolvierte ich von Oktober 2025 bis März 2026 mein Praxissemester in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern. Diese Zeit habe ich als äußerst bereichernd und vielseitig erlebt. Ich konnte zahlreiche wertvolle Einblicke gewinnen und meine fachlichen Kompetenzen weiterentwickeln.

Besonders eindrücklich war für mich die ressourcenorientierte und wertschätzende Arbeit mit den Familien. Es war bereichernd zu erleben, wie Anliegen im direkten Beratungskontext aufgegriffen und gemeinsam passende nächste Schritte erarbeitet werden konnten. Dabei wurde mir noch einmal bewusst, wie bedeutsam vertrauensvolle Beziehungen und niedrigschwellige Unterstützungsangebote für gelingende Beratungsprozesse sind.

Im Verlauf des Praxissemesters durfte ich zunehmend eigenverantwortlich tätig werden. So übernahm ich unter anderem die Leitung einer Kindergruppe, führte zwei Erstgespräche sowie Abschlussgespräche mit Eltern, deren Kinder am MKT teilgenommen hatten. Darüber hinaus erhielt ich Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche und konnte durch Termine mit Kooperationspartnern unterschiedliche fachliche Perspektiven kennenlernen.

Die enge Einbindung in den Arbeitsalltag war zeitlich umfassend und ermöglichte mir eine kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung. Rückblickend stellt diese praxisnahe und vertrauensvolle Mitarbeit eine wertvolle Grundlage für meine weitere berufliche Qualifizierung dar.

Für die offene Aufnahme, die unterstützende Begleitung und das mir entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich herzlich beim gesamten Team bedanken. Die gemeinsame Zeit war für mich sowohl fachlich als auch persönlich sehr prägend.

Anna Lena Ertl
Praktikantin